

Ich wandte mich und sah an alles Unrecht ... - Der Komponist Bernd Alois Zimmermann

von Stefan Zednik

Regie: Phillipp Rühl

Produktion: WDR 2018, 54 Minuten

Heute gilt er als einer der bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts und seine Oper 'Die Soldaten' zählt zu den größten Werken des Musiktheaters. Dabei wurden die Kompositionen des 1918 geborenen Kölners Bernd Alois Zimmermann keineswegs von Anfang an zur Avantgarde gezählt. Er war ein Musiker zwischen den Generationen, traditionsbewusst, gläubiger Katholik und seiner rheinischen Heimat eng verbunden. 1945 - zum auch musikalischen Neubeginn - war Bernd Alois Zimmermann zu alt, um noch zu den 'ganz Jungen' und zu jung um zu den 'Arrivierten' zu gehören. Er schöpfte aus der musikalischen Tradition: Vom barocken Chorsatz bis zur Jazzcombo, von der Gregorianik bis zur seriellen 'Zwölftönerei' machte er diese Kenntnisse wie kein Anderer für seine eigenen Kompositionen nutzbar. Zimmermanns Werk ist ebenso schillernd wie vielseitig: von Film-, Theater- und Hörspielmusik zu den 'Rheinischen Kirmestänze', von der Oper 'Die Soldaten' über das 'Requiem für einen jungen Dichter' bis zu seiner 'ekklesiastischen Aktion': Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne. Auftraggeber des letzten Werks, das Zimmermann fünf Tage vor seinem Tod fertig gestellt hatte, war Hans Zender, Zeitzeuge, selbst Komponist und eng mit Zimmermann befreundet. Von manchen wurde Zimmermann als 'Gebrauchsmusiker' missachtet, heute gilt der Komponist als der relevanteste Vertreter der musikalischen Nachkriegs-Moderne, die er selbst an ein Ende gekommen sah. Er wollte oder konnte an deren Weiterentwicklung nicht mehr teilhaben und nahm sich im Alter von 52 Jahren das Leben. Am 20. März 2018 wäre er einhundert Jahre alt geworden.

Martina Gedeck, Axel Gottschick, Volker Niederfahrenhorst, Wolfgang Rüter, Rainer Homann, David Vormweg